

# neuen **Seiten** **Neuzeit**

**INFO DER BÜCHEREI  
VÖCKLAMARKT  
JÄNNER 2011**

Nein! Ich gehe seit einem Jahr nicht mehr ohne den kleinen, praktischen Gefrierbeutel im Hosensack aus dem Haus, und das hat mit Inkontinenz nichts zu tun.

Gerate ich nämlich auf der Straße, in einer Gaststube oder im Gemeindeamt mit einem für „Kultur“-Politik Beauftragten und Verantwortlichen in eine Diskussion über den allgemeinen Bildungsauftrag, über die dringend nötige, doch wenig geleistete Investition mittels Steuergelder auf diesem Gebiet, über den Missbrauch des Begriffes „Kultur“, der heutzutage nur mehr mit netter Unterhaltung in Verbindung gebracht wird, also mit Beliebigkeit und im Grunde Belanglosem, mit Nicht-Nachhaltigem, über einen Begriff, der noch vor Jahrzehnten in enger Beziehung stand mit „Bildung und Kunst“ (ja, „Bildung und Kunst“, rufe ich aus!) und es wird mir dann erklärt, dass eh so viel Kultur gemacht wird, dass man eh auch andere Kultur machen würde, aber das knappe Budget, ja, das liebe Geld, Robert, ... Aber man kann doch eh zufrieden sein, eh so viel Angebot ...

(Eh, eh, ich weiß, ich weiß: In Vöcklamarkt kann man sich Kultur sogar schon abonnieren!!), und wenn mir schließlich noch erklärt wird, was „Kultur“ ist, und ich soll nicht so kritisch und negativ sein (Bin aber eh nur interessiert und besorgt!), dann, dann denke ich für drei Sekunden an den sympathischen Böddi (an den „Held“ aus Hallgrimur Helgasons Roman „Rokland“),

gleich darauf greife ich in meinen Hosensack, ziehe den kleinen, praktischen Gefrierbeutel heraus (Sie wissen: Es ist nicht der Inkontinenz-, vielmehr der Inkompetenzbeutel.), drücke diesen meinem Gegenüber in die Hand und sage: „Sprich es in das Sackerl! Wenn du fertig bist, schicke es mir! Du kannst auf die Post gehen und es aufgeben(!).“ Kommt das Sackerl (über das Verteilerzentrum der Fassadenkulturstadt Salzburg) bei mir an, öffne ich es nur, damit die Luft (tatsächlich nur Luft!) herauskommt. Das Plastik hebe ich mir auf. Es ist ja das einzig Brauchbare an der „Kultur“-Sackerlbotschaft, denn: Es ist zumindest aus Kunststoff.



**Liebe Leser!** Bereits ein Jahr lang Bücherei-Infos. Zwölf Monate schwamm ein Fisch über die monatlichen Aussendungen. Im Jänner erblickte man sein Maul am rechten Blattrand, im Dezember sah man auf der anderen Seite nur mehr sein Schwanzspitzerl. Und jetzt streckt er seinen Kopf aus dem Gewässer, so, als ringe er um Luft. Aber Luft(!) braucht er am wenigsten. (Warum gerade ein Fisch, eine Forelle (vor ein paar hundert Jahren *fechil* genannt) über die gedruckten Seiten gleitete, erfahren Sie in der Februar-Ausgabe.)

**Liebe Leser!** Zwölf Ausgaben erdacht, geschrieben, gestaltet; jeweils durchschnittlich 80 mal gedruckt, weitergereicht, bzw. für Sie zur freien Verfügung aufgelegt; fast 1000 Bücherei-Infos mit Hand bemalt, und zwar aus purer Wertschätzung Ihnen gegenüber, für Sie, die den Wert des Bildungszentrums Bücherei schätzen.

(Jetzt der dritte Anlauf, um wieder zum Vorwort zu kommen und somit den Kreis zu schließen:)

**Liebe Leser!** Die Bücherei-Infos wurden vor einem Jahr auch deswegen ins Leben gerufen, um damit etwas in Bewegung zu bringen, um auf dringend zu verändernde Zustände hinzuweisen. (Nicht nur neuen Seiten, sondern auch neuen Zeiten entgegen, heißt es.)



Können Sie sich erinnern? Ende 2009 wurde das Ergebnis der Bürgerbefragung bezügl. Angebote/ Einrichtungen in Vöcklamarkt bekannt. **Die Bücherei rangierte an 1. Stelle in der Beliebtheitskala! Und das, trotz folgender Zustände:**

Schlängelt man sich durch zwei Vorräume und passiert drei Türen, kommt man in eine Bibliothek, die weniger als 50 m<sup>2</sup> misst, doch mit weit über 7000 Medien bestückt ist. Klaustrophobisch veranlagte Menschen können also leider nicht zu unseren Kunden gezählt werden. Der Platzmangel ist vor allem im Kinderbuch-Sektor eklatant: Es gibt kaum Steh-, geschweige denn Sitzplätze zum Schmökern und viel zu wenig Fläche, um Bücher präsentieren zu können. Kann ich die Kinder für das Lesen begeistern, wenn ich ihnen sagen muss: „*Platzsparend vor das Regal hinstellen! Kopf zur Seite neigen! Jetzt die Buchrücken studieren! ...*“? Jetzt hören wir Erwachsene von der jüngsten (freilich auf etwas *schiefen* Fundamenten gebauten) Pisa-Studie, sind erstaunt über die schlechte Leseleistung der jungen Österreicher, vielleicht auch kurz entrüstet („Schuld haben sicher ... Na, wer wohl?!), doch wir raffen uns nicht auf, halbwegs erträgliche Rahmenbedingungen zu schaffen, für unsere ZUKUNFT zu investieren (Bildung und Kunst!). Man braucht keine Wahrsagerin und keinen Seher, um zu erkennen: ZUKUNFT LESEN. Die Bücherei braucht einen neuen (zentralen) Standort – mit einem wesentlich größeren Raumangebot. Ein Jahr lang klopfte ich diesbezügl. schon an zuständige Gemeindeamtstüren... (Informationen dazu [Lesezentrum „*fechila*“ ?!] gibt es in der Februar-Ausgabe der Bücherei-Info.)

(Einmal noch:)

**Liebe Leser!** Eine Bücherei-Info dient auch dazu, lesenswerte Bücher zu besprechen, bzw. zu empfehlen. Einen Roman habe ich bereits im Vorwort quasi in die Auslage gestellt: „**Rokland**“, ein Buch vom herausragenden isländischen Autor Hallgrímur Helgason.

Ein erheiterndes, gutes Stück Literatur ist „**Kochen mit Fernet-Branca**“ von James Hamilton-Paterson (Wussten Sie eigentlich, dass dieser international bekannte Autor ein Haus in unserer Nähe bewohnt?)

Nachfolgeband: „**Einarmsegeln mit Millie**“

Herausragend ist „**angerichtet**“ von Herman Koch. Dieser Roman ist noch nicht so lange entlehnbar, aber jetzt schon ein Renner.)

**Das Jahr 2010:** Über 400 neue Medien gekauft, fast 8000 Entlehnungen!

Folgende Erwachsenen-Bücher wurden letztes Jahr am öftesten entlehnt: (= Buchempfehlungsliste)

1. Platz: „**Der Brenner und der liebe Gott**“ von Wolf Haas
2. Platz: „**Wolkengänger**“ von Philips Alan  
„**Oben ist es still**“ von Gerbrand Bakker  
„**Ehebrecher und andere Unschuldslämmer**“ „**Die Mütter-Mafia**“ „**Für jede Lösung ein Problem**“ alle von Kerstin Gier
3. Platz: „**Alles über Sally**“ von Arno Geiger
4. Platz: „**Zehn Tipps, das Morden zu beenden und mit dem Abwasch zu beginnen**“ von H. Helgason  
„**Ganz bei mir**“ von Gerlinde Kaltenbrunner  
„**Bad Fucking**“ von Kurt Palm

Interessant wird die Februar-Bücherei-Info. Da kommen einige recht aktive Entlehner der Vöcklamarkter Bibliothek zu Wort - und zwar mit ihren Buch-Favoriten des Jahres 2010.

Übrigens: Im Sachbuch-Sektor ist neue Übersichtlichkeit eingekehrt. Rosi Kübler hat alle Bände geordnet und neu etikettiert. Außerdem gibt es wieder zahlreiche aktuelle Neuerscheinungen.

Entlehnbar (nicht nur für die „Kultur“-Beauftragten und Verantwortlichen für „Bildung und Kunst“) ist auch ein Buch vom derzeit wohl bekanntesten österreichischen Philosophieprofessor

Konrad Paul Liessmann: „**Theorie der Unbildung**“.

Mit dieser letzten Buchempfehlung bin ich wieder zum Inhalt des Vorwortes zurückgekehrt und somit zum zweiten Mal wie ein *fechil* im Kreis geschwommen.

Herzlich! Robert Templ

Öffnungszeiten: DI 14 – 15 Uhr,  
FR 14 – 15 Uhr und 17 – 18:30 Uhr,  
SA 9:30 – 11 Uhr, SO 9 – 11:15 Uhr